

Projektwettbewerb 2018: Anmeldeformular

Projektname: Ampel-Blutdruck-Pass		
Das Projekt wird eingereicht von: Verein Patientenstelle Zürich		
Organisation 1	Verein Patientenstelle Zürich	
Kontaktperson:	Erika Ziltener	Funktion: Leiterin
Telefonnummer:	044 361 92 56	E-Mail: ziltener@patientenstelle.ch
Adresse:	Hofwiesenstrasse 3, 8042 Zürich	
Organisation 2		
Institut für Hausarztmedizin der Universität Zürich		
Kontaktperson:		Funktion:
Telefonnummer:	0041 (0)44 / 255 98 55	E-Mail:
Adresse:	UniversitätsSpital Zürich, Pestalozzistrasse 24, 8091 Zürich	
Organisation 3		
Kontaktperson:		Funktion:
Telefonnummer:		E-Mail:
Adresse:		
Weitere Beteiligte: Frau PD Dr. med. Corinne Chmiel		
Kurze Projektskizze		
<p>Mit dem Ampel-Blutdruck-Pass kann eine Person anhand einer Farbskala den gemessenen Blutdruckwert einordnen und falls nötig Massnahmen ergreifen. Damit werden einerseits die Compliance und die Gesundheitskompetenz von Patientinnen und Patienten im Krankheitsmanagement gefördert, in dem sie beispielsweise die Medikamente sorgfältig einnehmen oder mit der Ärztin besprechen. Dadurch können gesundheitliche Folgeschäden verhindert oder mindestens reduziert werden. Andererseits können gesunde Personen anhand des Ampel-Blutdruck-Passes rechtzeitig präventive Massnahmen ergreifen, sei dies mit mehr Bewegung, Ernährungsumstellung, Massnahmen gegen Stress, allgemein gesagt einen gesundheitsfördernden Lebensstil anstreben. Auch ein einmaliger Bluthochdruck kann jemanden zu grundsätzlichen Überlegungen zum Gesundheitsverhalten bringen oder sich mit Fragen an eine Fachperson zu wenden. Grundsätzliche trägt ein guter Blutdruck, ob medikamentös behandelt oder ohne Medikamente erreicht, zur Lebensqualität und Wohlbefinden bei.</p>		
Als Beilage bitte mitschicken: Übersichtliche Projektbeschreibung (5 bis 7 A4-Seiten). Bitte Beurteilungskriterien berücksichtigen.		
Einsendeschluss: 3. April 2018		
Einsenden an: sekretariat@gn2025.ch (PDF-/ Word-Datei)		

Projekt Ampel-Blutdruck-Pass

Trägerschaft

Verein Patientenstelle Zürich

Kontaktperson

Erika Ziltener, 044 361 92 56, ziltener@patientenstelle.ch

Ausgangslage und Ist-Zustand

Initialzündung

Frau PD Dr. med. Corinne Chmiel, Institut für Hausarztmedizin, hat diesen Ampel-Blutdruck-Pass entwickelt. Sie stellte ihn anlässlich ihrer Antrittsrede an der Universität Zürich, für den sie den Servier Forschungspreises 2015 der Schweizerischen Hypertoniegesellschaft gewonnen hat, vor. Sie betonte, dass die Verbreitung dieses Ampel-Passes sehr wichtig wäre, jedoch die Finanzierung nicht zu realisieren sei. Uns überzeugte der Ampel-Pass sofort. Wir vereinbarten mit Frau Chmiel, das Projekt „Kostenloser Ampel-Blutdruck-Pass“ für Patientinnen und Patienten und die Zürcher Bevölkerung verbindlich zu realisieren.

Der Ampel-Blut-Druckpass kann seit August 2017 an der Patientenstelle kostenlos bezogen werden. Die Rechte liegen beim Institut für Hausarztmedizin.

Zum Blut-Druck-Pass

Das Innovative am Ampelblutdruck-Pass ist die Farbskala. Damit kann jede Person den eigenen Blutdruckwert auf einfache Weise einordnen und den richtigen Schlussfolgerungen ziehen.

Gemäss der CoCo-Studie führt der Blutdruckpass bei Patientinnen und Patienten mit Hypertonie zur Veränderung im Umgang mit den Messresultaten. Bei 43% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwickelte sich eine verbesserte Blutdruckkontrolle.

Die Studie hat auch gezeigt, dass die Forschung in der HA Medizin hilft, die Evidence-Performace gap zu schliessen.

Ist-Zustand: Die betroffenen Personen messen ihren Blutdruck zu Hause und tragen die Werte in einem Pass, einem eigens dafür vorgesehenen Notizheft, ein und bringen die Resultate bei der nächsten Kontrolle bei Ihrer Hausärztin oder Ihrem Hausarzt mit. Dort werden die Werte besprochen und die Therapie bei Bedarf angepasst. Die Patientinnen und Patienten dokumentieren ihre Werte, jedoch können sie die Messresultate oft nicht korrekt interpretieren. Das kann zu Unter- und/oder Überversorgung führen und die Compliance- und Schadensminderungsmassnahmen sowie die Therapieoptionen können weniger spezifisch erfasst, umgesetzt und angepasst werden.

Der Ampel-Blutdruckpass ordnet den Messwert in die entsprechenden Skalen ein. Das wirkt sich unmittelbar auf die Compliance aus. So führt dieser Pass - gemäss der CoCo-Studie - bei Patientinnen und Patienten mit Hypertonie zu Veränderungen im Umgang mit den Messresultaten. Bei 43% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwickelte sich eine verbesserte Blutdruckkontrolle. Wenn die betroffenen Personen wissen, wie die Werte zu interpretieren sind, resp. wann Handeln angezeigt ist, verbessert dies erstens die Compliance und vermindert dadurch die Gefahr von unerkannten Komplikationen (Schadensminderung).

Wie die Studie ebenfalls zeigt, hilft die Forschung in der Hausarzt-Medizin eindeutig, um die Evidence-Performance gap zu schliessen.

Der Ampel-Blutdruckpass unterstützt aber auch – wie weiter oben erwähnt – gesunden Personen in der Lebensführung und Lebenshaltung.

Projektziele

Förderung der Compliance und Gesundheitskompetenz von Patientinnen und Patienten, im Krankheitsmanagement und dadurch langfristig Verminderung, mindestens Reduktion von Folgeschäden. Der Ampel-Blutdruck-Pass soll aber auch die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung des Kantons Zürich fördern, der gemessene Blutdruckwert soll zu präventiven Massnahmen animieren und zu grundsätzlichen Überlegungen zur Lebenshaltung führen. So soll er beispielsweise auf mangelnde Bewegung hinweisen.

Alle Hausärztinnen und Hausärzte im Kanton Zürich können den Blutdruckpass über die Patientenstelle beziehen, elektronisch oder in Papierform. Innerhalb eines Jahres sollten alle Ärztinnen und Ärzte den Pass kennen und ihn den Patientinnen und Patienten abgeben. Gemäss Rücksprache mit einer Hausärztin, welche den Pass bereits abgibt, bewähren sie sich und es gibt eine hohe Anzahl von betroffenen Patientinnen und Patienten, welche davon profitieren können. Mindestens 50% der Ärztinnen und Ärzte sollten ihn nach einem Jahr abgeben. Zudem können sowohl Fachpersonen wie Ärztinnen, Spitex, Apotheken, usw. als auch alle anderen Personen den Blutdruckpass bei der Patientenstelle beziehen.

Patientinnen und Patienten

Gesamtschweizerisch haben 60% der über 65-jährigen Männer und 50% der 65-74-jährigen Frauen eine arterielle Hypertonie. Das Ziel wäre, mehr als die Hälfte von ihnen auch tatsächlich mit dem Blutdruckpass auszustatten und dadurch eine gesteigerte Gesundheitskompetenz herzustellen, indem individuell das Potential eines gesunden oder gesundheitsfördernden Lebensstils gefördert wird. Besonders unterstützen würde der Blutdruckpass Patientinnen und Patienten, die Mühe mit der Interpretation ihrer Werte haben (kognitive Einschränkungen, niedriger Bildungsstand etc.) oder ganz im Gegenteil auf ein starkes Selbstmanagement setzen. Schätzungsweise betrifft das 25-30% dieser Bevölkerungsgruppe. Somit können wir von der Annahme ausgehen, dass gut 15% der über 65-jährigen Männer sowie gut 12%

der 65-74-jährigen Frauen einen Blutdruckpass verwenden sollten. Wenn davon innerhalb eines Jahres wiederum die Hälfte Gebrauch macht, wäre unser Ziel erreicht.

Das übergeordnete Ziel ist die Förderung der Compliance, Schadensminderung und die Übergabe von Mitverantwortung beim Krankheitsmanagement von betroffenen Patientinnen und Patienten. Bleibt der Blutdruck längerfristig therapeutisch optimal eingestellt, wird eine langfristige Verminderung von Folgeschäden erreicht sowie eine allgemeine sehr niederschwellig umsetzbare Gesundheitsförderung betrieben.

Zielgruppe

Das Projekt dient der Befähigung von betroffenen und gesunden Personen zur autonomen Blutdruckmessung und korrekter Interpretation des Resultats anhand des Blutdruckpasses.

Wo findet das Projekt statt?

Es handelt sich um ein Pilotprojekt für die Bevölkerung des Kantons Zürich. Allerdings haben wir bereits Bestellungen aus anderen Kantonen erhalten. Die Verbreitung des Passes findet über unsere Mitglieder, welche je einen Pass erhalten haben, über Mund-zu-Mund-Werbung und über Fachpersonen insbesondere Gruppenpraxen statt. Die ersten Nachbestellungen erfolgen bereits. Schliesslich nutzen sowohl wir, von der Patientenstelle, wie Frau Chmiel jede Gelegenheit um für den Blutdruckpass zu werben.

Bezug zu den Bewertungskriterien

Patientinnen und Patientennutzen und Innovation

Wie sich zeigt, lässt sich der Blutdruckwert durch die Farbcodierung sehr viel einfacher einordnen um früher die richtigen Massnahmen zu ergreifen. Bei Patientinnen und Patienten wird die Compliance und die Gesundheitskompetenz gefördert, beispielsweise indem die Medikamente zuverlässig eingenommen werden oder das Gespräch mit der Hausärztin gesucht wird. Das wiederum trägt zur Verhinderung bzw. Verminderung von Unterversorgung und Fehlversorgung (Fälschlicherweise als Überversorgung bezeichnet) bei.

Die Wirksamkeit ist ausgewiesen. Das wird auch mit dem Preis der Hypertonie-Gesellschaft bestätigt.

Vernetzung

Der Verein Patientenstelle und das Institut für Hausarztmedizin haben die Abgabe der kostenlosen Blutdruckpässe verbindlich vereinbart. Der Pass führt zur Vernetzung der verschiedenen Fachpersonen wie Spitex und Ärzteschaft, aber stärkt auch die Vernetzung mit den Patientinnen und Patienten.

Effizienz

Der Ampel-Blutdruckpass wird aus Effizienzgründen nur an der Patientenstelle abgegeben und die Bestellungen von dort aus verwaltet. Die Bestellung kann unkompliziert telefonisch oder elektronisch erfolgen.

Umsetzung

Die Abgabe des Ampel-Blutdruckpasses erfolgte über den Mitgliederversand des Vereins Patientenstelle Zürich. Jedes Mitglied hat einen Pass erhalten. Bestellungen erfolgen laufend. Bei Bedarf – der sich abzeichnet – werden weitere Pässe gedruckt. Zudem ist die Planung der Übersetzung in Arbeit.